

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **16 (1962)**

Heft 7: **Schulbauten = Ecoles = Schools**

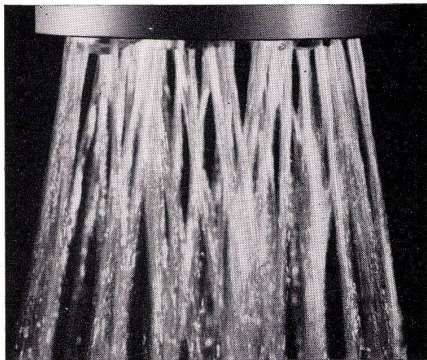
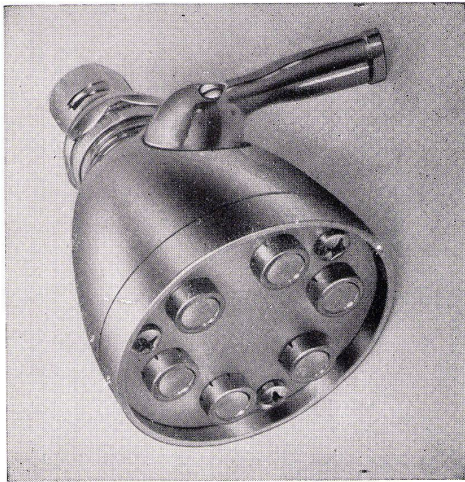
PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Speakman

ein Brausekopf für hohe Ansprüche

Die **Speakman**-Brausen, welche auf drei Brausearten verstellbar sind, haben keine Löcher, die sich verstopfen. Sechs verstellbare Zylinder geben dem Wasser die Richtung und verhindern ungewolltes seitliches Spritzen.

Mit einem einfachen Griff kann die Brause auf Massagestrahl, normalen Duschenstrahl oder vollen Wasserfluß eingestellt werden, ganz dem individuellen Wunsch entsprechend.

In drei Größen lieferbar. Alleinverkauf

Sanitas AG, sanitäre Apparate
Zürich Bern St.Gallen Basel

Euböolithwerke AG

Gegründet 1898
Telefon 062 / 5 23 35

Olten

Spezialfirma für

**Euböolith-
Dermas-
Maxidur-**

Steinholz-Fußböden

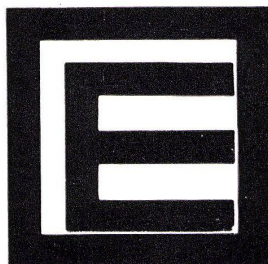
Steinholz-Fußböden

Hartbetonbeläge

sowie

Unterlagsböden

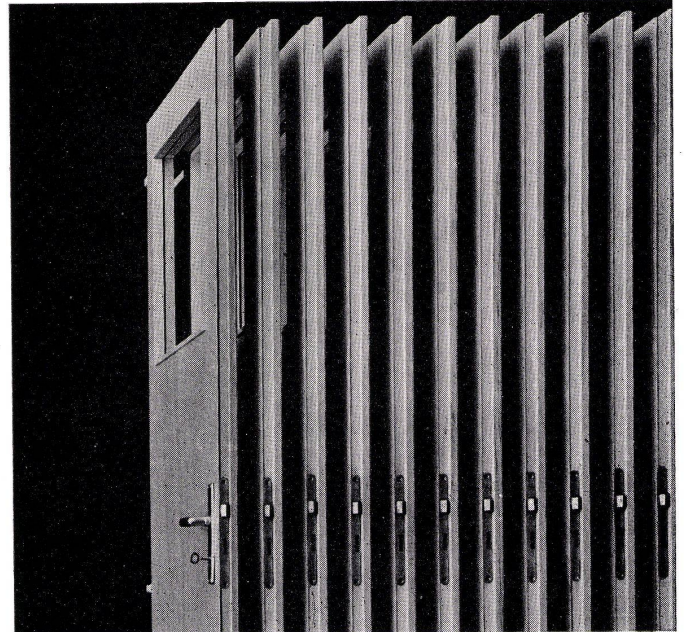
zur Aufnahme von
Plastofloor, Linol, Parkett
Vinyl-Platten usw.



Filialen in:

Zürich Tel. 051/25 00 73
St. Gallen Tel. 071/24 12 26
Basel Tel. 061/24 16 80
Bern Tel. 031/ 9 11 29
Genève Tel. 022/24 70 77

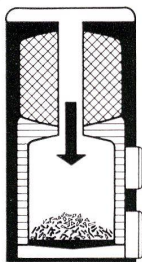
wahli türen



wahli | cie bern

Türenfabrik Scheibenstrasse 22-24
Telefon 031 41 11 55

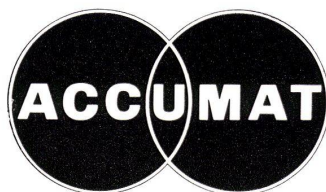
ACCUMAT



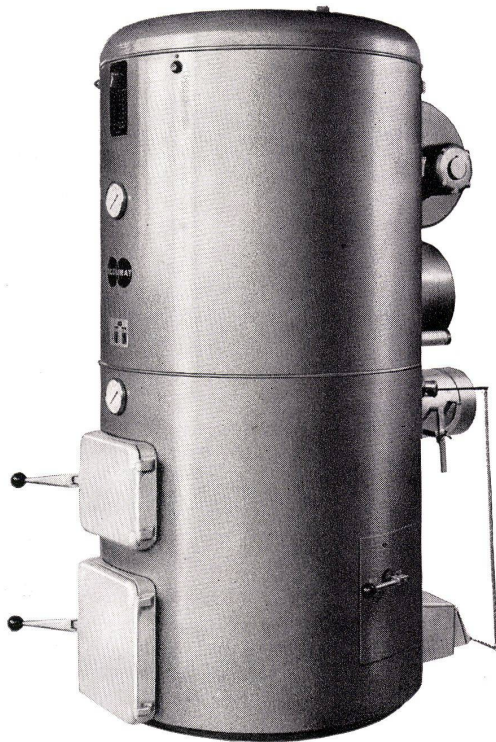
Für Einfamilienhäuser, Mehrfamilienhäuser, Restaurants, Hotels, Schulen, Spitäler, Anstalten, Fabriken usw., kurz überall dort, wo es auf Betriebssicherheit und hohe Wirtschaftlichkeit ankommt.

Wer hohe Ansprüche stellt

an Wirtschaftlichkeit, Betriebssicherheit und Wohnkomfort, wählt den ACCUMAT. Diese universelle Kombination von Zentralheizungskessel und Boiler mit dem neuartigen Vertikal-Brenner verfeuert ohne Umstellung Heizöl, feste Brennstoffe und Abfälle. Volle Nennleistung auch bei Koksfeuerung. Grosse Brennstoffersparnis dank optimaler Wärmeausnutzung. Billiges Warmwasser praktisch unbeschränkt im Sommer und im Winter. Technische Unterlagen und Referenzliste stehen Ihnen zur Verfügung.



ACCUM AG GOSSAU ZH



Farbige Gestaltung mit Kunststoffbodenbelägen

Heute werden in der Schweiz von vielen Architekten für öffentliche und private Bauten graue Farbtonen bevorzugt. Damit werden vornehmlich, ästhetisch befriedigende Raumgestaltungen geschaffen. Die neue Plastoflordynamic-Kollektion enthält eine große Auswahl von Grautönen: Vier unneutralisierte Grautöne, die zu kühlen, und vier neutralisierte Grautöne, die zu wärmeren grauen Wandtönen passen. Vom ästhetischen Standpunkt aus ist gegen die grauen Räume nichts einzuwenden. Doch spielen Farben in der modernen Raumgestaltung eine immer bedeutendere Rolle. Man weiß, daß sie auf das menschliche Empfinden einen großen Einfluß haben. Deshalb enthält die neue Kollektion auch eine reichhaltige Auswahl von bunten Farbtonen, die in zwei achteiligen, wertgleichen Farbkreisen angeordnet sind.

Um eine dynamische Wirkung hervorzubringen, braucht es mindestens zwei Farbpartner, die in Aktion treten müssen. Diese beiden Partner dürfen nicht Gegenfarben sein, wie beispielsweise Gelb und Blau oder Rot und Grün, die sich gegenseitig aufheben und somit statisch wirken würden. Sie müssen sich im Farbkreis näher liegen, wie zum Beispiel Gelb und Gelborange, Gelb und Gelbgrün. Zwei solche Farbtonen, die keine Gegenfarben sind, drängen nach dem nicht vorhandenen ausgleichenden Mittelton, und es entsteht eine Dauerspannung. Diese Farbgebungsart unter Verwendung mindestens zweier unkomplementärer Farbpartner wird dynamische Farbgebung genannt. Im Gegensatz zu den grauen Räumen wirken die dynamisch gestalteten, je nach Wahl der Partner, anregend oder beruhigend. Letztere finden deshalb vor allem dort Verwendung, wo mehrere Personen im selben Raum arbeiten müssen, wie in Industriebauten, Schulen, Büros, Spitälern, Verkaufslökalen usw., aber auch in Privatwohnungen. Der Bodenton darf, um vergrauende Spiegelungen zu vermeiden, dem Deckenton nicht allzuweit entfernt sein.

Da die Kollektion zwei ganze achteilige Farbkreise enthält, findet der Architekt immer den passenden Farbton für den Bodenbelag. Beide Farbkreise sind den heute allgemein gebräuchlichen Reinheitsgraden der Wandtöne angepaßt. Bei richtiger Wahl erscheint deshalb der ganze Raum in harmonischer Einheit und bildet so einen absolut sicheren

Korrelationsstoffe, Möbel und Inneneinrichtungen. Die Kollektion enthält auch einen Gelbton und zwei kräftige Rottöne, die von vielen Bauherren in Entrées, Treppenhäusern usw. bevorzugt werden.

Wer sich näher für die dynamische Farbgebung interessiert, möge bitte von der Dätwyler AG, Altdorf UR, die Gratisbroschüre «Mensch + Raum + Farbe = Wohlbefinden, funktionelle Farbgebung im Raum» verlangen.

Mitteilungen aus der Industrie

Häuser und Brücken einfach geklebt!

Polyesterharze im Bauwesen – Klebemörtel für Beton

Kunststoffprodukte am Bau gehören bereits zu den Alltäglichkeiten – sie begegnen einem auf Schritt und Tritt. In den letzten Jahren wurden jedoch auch zahlreiche weniger «sichtbare» Anwendungsbereiche erschlossen. Dazu gehören die Binde- und Klebemittel, für die sich Polyesterharze als besonders geeignet erwiesen haben.

Klebstoffe aus Kunstharzen gibt es schon lange. Die meisten brauchen jedoch zur Aushärtung Wärme – ein erhebliches Hindernis im Bauwesen; denn wie soll man ein Haus oder eine Brücke in einen Wärmeschrank stellen? Polyesterharze dagegen härten auch bei Normaltemperaturen, ja bis zum Gefrierpunkt aus! Zwei weitere Vorteile prädestinieren sie zum Einsatz im Bauwesen: einmal ihre hohe Klebkraft – so bricht zum Beispiel der Beton eher als die Klebstelle –, zum anderen ihre Elastizität, die auch stärkere Stöße und Verzerrungen am Baukörper auffangen kann. Dazu kommt noch ihre Korrosionsbeständigkeit. Auch aggressive Gase vermögen dem Polyesterbinder nichts anzuhaben.

Angeklebte Fassadenplatten

Während Polyestermetallkleber schon seit einigen Jahren erfolgreich angewendet werden, sind in jüngster Zeit auch allerbeste Erfahrungen beim Kleben von Beton gemacht worden. So wurde zum Beispiel eine neuartige Fassadenverkleidung aus hochwertigen Betonplatten entwickelt. Versuche, diese Platten mit Zementmörtel zu befestigen, schlugen fehl. Ein Mörtel aus Polyesterharz (mit Zusatzstoffen, wie etwa Quarzmehl) brachte die Lösung. Es genügte, die Platten an zwei kleineren Stellen mit der Hauswand zu verkleben, und zwar übereinandergreifend. Der Erfolg war ein mehrfacher: Die dünne Luftschicht zwischen Wand und Platte und die Tatsache, daß die Fugen nicht vermörtelt zu werden brauchten, ermöglichte das «Atmen» der Wand. Nachträgliche Bewegungen im Baukörper ließen die Platten nicht abplatzen.

Selbst Schwerbeton läßt sich kleben

Die hohe Klebkraft des Polyesterharzklebemörtels zeigt sich auch an einer Neuentwicklung im Brückenbau. Hierbei wurden 2,50 m lange Betonhohlkasten mit Polyesteremörtel zu 25 bis 30 m langen Brückenträgern zusammengeklebt und die Träger mit Hilfe von im Hohlkörper verlegten Stahlseilen vorgespannt. Bereits vor drei Jahren wurden erste Stichrohrbrücken dieser Kon-